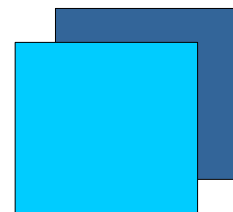


DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALARBEIT

- SEKTION KLINISCHE SOZIALARBEIT -



Forum für Wissenschaft und Praxis

Sitz: Frankfurt am Main
Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 22
74370 Sersheim
Telefon: 0 70 42 / 39 48
Telefax: 0 70 42 / 8155-40

Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit - Postfach 1129 - 74370 Sersheim

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum 20.5.2005

AUSBILDUNG IN KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPIE

Zulassung der Sozialberufe gefährdet

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, den Zugang von Sozialarbeitern und Sozialpädagoginnen zum heilkundlichen Beruf des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten zu unterstützen. Dies ist dringend notwendig, da sich mit der aktuellen Studienreform Fragen der Zulassung auftun.

Wie Ihnen sicher bekannt ist, etablierte das Psychotherapeutengesetz -PsychThG- 1998 zwei neue Heilberufe (mit Approbation): Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Während der erste die Behandlung aller Altersstufen ermöglicht und AbsolventInnen des Studienganges Psychologie (mit Schwerpunkt Klinische Psychologie) vorbehalten ist, ist der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut auch für diplomierte Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Heilpädagogen u.a. zugänglich, allerdings mit Einschränkung der Behandlungserlaubnis auf den Altersbereich bis zum 21. Lebensjahr.

Diese Konstruktion zeigt bereits, dass es vor allem auf die Zulassungsmöglichkeit sozialberuflicher Absolventen ankam. Der Gesetzgeber stellte damit klar, dass er die lange Tradition der psychoanalytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie („Psychagogen“), die zum überwiegenden Teil auf der Grundlage des Studiums der Sozialarbeit/Sozialpädagogik etabliert worden war, anerkennt und für notwendig hält. Dies geschah durchaus gegen den Willen und Protest mancher ärztlicher und psychologischer Verbandsvertreter, die in der Zulassung der Sozialberufe den Einzug der Scharlatanerie witterten.

Bankverbindung:
Evangelische
Kreditgenossenschaft
BLZ 600 606 06
Kto.-Nr. 416 886

Vorsitzender:
Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt
Stuttgart

Stellvertretende Vorsitzende:
Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi
Berlin

E-mail: DGS-Sersheim@t-online.de
Internet: <http://www.fh-fulda.de/dgs>
Internet (Mitgliederzeitung):
<http://www.fh-fulda.de/bldw/index.htm>

Inzwischen gibt es eine Fülle staatlich anerkannter und KV-ermächtigter Ausbildungsinstitute mit Ausbildungen in den Richtlinienverfahren (Psychoanalyse, Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie). Institute, die eine Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie anbieten, haben eine hohe Nachfrage von SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen. Der fachliche Grund liegt darin, dass diese im Studium sehr stark mit Problemstellungen des Kindes- und Jugendalters befasst sind, oft Praktika in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ableisten und dort die Notwendigkeit psychosozialer wie psychotherapeutischer Behandlung erleben.

Bisher kann sich jeder diplomierte Sozialpädagoge für die Ausbildung in KiJuPsychTh bewerben. Wenn aber das Diplomstudium durch Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt wird, führt dies mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass der Master zur neuen Zulassungsvoraussetzung wird, - wobei noch völlig offen ist, welcher Masterabschluss maßgebend sein wird. Im Psychologiestudium wird ein Master of Science (MSc.) „Klinische Psychologie/Psychotherapie“ angestrebt, der i.W. auf neurowissenschaftlicher Grundlage beruhen soll. Das Interesse ärztlicher wie psychologischer Verbände geht dahin, diesen MSc. für die Zulassung zur Ausbildung in Psychotherapie verbindlich zu machen. Dann wäre die Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, die auf dem sozialen Grundberuf aufbaut, „stillgelegt“. Dies kann auf keinen Fall hingenommen werden, da es ein massiver Rückfall hinter bewährte heilkundliche Berufspositionen wäre.

Eine Festschreibung des Uni-Masters hätte aber nicht nur in berufsständischer, sondern auch in fachlich-psychotherapeutischer Hinsicht fatale Konsequenzen. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie kann ohne (sozial-)pädagogische Kenntnisse und Handlungsformen lege artis nicht ausgeübt werden. Die Klärung von Erziehungsfragen, der Umgang mit Multiproblem-Familien und die Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Trägern der Jugendhilfe sind unverzichtbar. Jeder Versuch einer klinisch-psychologischen Engführung der Ausbildung würde zur Verarmung psychotherapeutischen Denkens und Handelns führen.

Deshalb ist es notwendig, dass die Fachhochschulen eigene Masterstudiengänge bereitstellen, die von den Landesbehörden als äquivalent zum MSc. der Psychologie anerkannt werden können und wie diese zur Zulassung berechtigen. Wir schlagen dafür den Master of Arts in „Klinischer Sozialarbeit“ vor, der bereits an Fachhochschulen in Coburg, Berlin und München etabliert ist. Er ist zur Vorbereitung auf den psychotherapeutischen Beruf wegen seiner klinisch-sozialen Ausbildungsinhalte in Diagnostik und Intervention besonders geeignet. Zur Information legen wir einen Flyer des Masterstudiengangs FH-Coburg und ASFH-Berlin bei.

Es gilt nun, eine geeignete Strategie zu finden und abzustimmen, wie der geschilderten Herausforderung begegnet werden kann. Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob Sie an einem baldigen Treffen zu diesem Thema interessiert sind oder das Anliegen auf andere Weise unterstützen können.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Albert Mühlum
Sprecher der Sektion Klinische Sozialarbeit

Bankverbindung:
Evangelische
Kreditgenossenschaft
BLZ 600 606 06
Kto.-Nr. 416 886

Vorsitzender:
Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt
Stuttgart

Stellvertretende Vorsitzende:
Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi
Berlin

E-mail: DGS-Sersheim@t-online.de
Internet: <http://www.fh-fulda.de/dgs>
Internet (Mitgliederzeitung):
<http://www.fh-fulda.de/bldw/index.htm>